

G1 Darum Grün für Mecklenburg-Vorpommern

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 10.08.2017
Tagesordnungspunkt: 4. Darum GRÜN

1 Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt. Dieser Spruch ist der Kern
2 GRÜNER Politik. GRÜNE Ideen, wie zum Beispiel der Atomausstieg oder die Ehe für
3 alle, die als unrealistisch oder gar sinnfrei verworfen wurden, setzen sich
4 durch. Doch niemals ohne uns. Im Gegenteil. Aktuell sehen wir in Nordrhein-
5 Westfalen, dass Koalitionen von gestern die Uhr wieder zurück drehen wollen und
6 es tun. Dabei fehlt uns die Zeit solche Rückschritte zu verkraften, denn über
7 unsere Zukunftsfähigkeit, die Zukunftsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommerns
8 entscheidet auch diese Bundestagswahl. Gerade für uns ist es wichtig eine laute
9 Stimme im Bundestag zu haben, die nicht nur auf das Jetzt und Hier schaut,
10 sondern das Morgen in den Blick nimmt.

11 GRÜNE Politik ist Zukunftspolitik - wir wollen eine ökologische, gerechte und
12 offene Gesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus. Dafür sehen
13 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern folgende Punkte für entscheidend
14 an.

15 1. Klimaschutz voranbringen

16 Die größte Gefahr für die zukünftige Entwicklung weltweit ist die Erderwärmung.
17 Der Kampf um die immer weniger werdenden Ressourcen wie Wasser und Lebensmittel
18 bestimmen das Leben in vielen Teilen der Welt. Wir leben bisher kaum berührt von
19 den dramatischen Auswirkungen des Klimawandels. Die Bürgerinnen und Bürger sind
20 sich der Bedeutung des Themas sehr bewusst. 71% der Menschen in Deutschland
21 sehen die Veränderung des Weltklimas als größte Bedrohung an. Sie wissen, dass
22 auch wir in Deutschland uns auf gravierende Veränderungen einstellen müssen. Die
23 Einhaltung der Klimaziele im Pariser Abkommen ist entscheidend um uns die Chance
24 zu geben uns auf die Veränderungen einzustellen. Uns in Mecklenburg-Vorpommern
25 wird insbesondere der Anstieg des Meeresspiegels, zunehmende Sturmfluten und
26 Überschwemmungen, die Sandstrände werden kleiner, mehr Niederschläge und bis zu
27 27% weniger Sonnenstunden, sowie ein Anstieg der Durchschnittstemperatur von bis
28 zu 4,8 Grad. Trotz mehr Niederschlägen werden wir ein trockeneres Land werden.
29 Das Ökosystem der Ostsee wird sich stark verändern, insbesondere durch den
30 Temperaturanstieg und eine weitere Verringerung des Salzgehalts. Dies wird
31 besonders für den Dorsch sehr bedrohlich. Seine Laichgebiete werden weiter
32 schrumpfen, die Art noch schwerer zu erhalten sein.

33 Allein durch die notwendige Steigerung der Effizienz lässt sich der Klimawandel
34 jedoch nicht stoppen. Sie muss einhergehen mit dem Ausbau der erneuerbaren
35 Energien und dem schrittweisen, und damit auch sozialverträglichen,
36 Kohleausstieg bis 2030. Entscheidend ist dabei nicht allein das Abschaltdatum,
37 sondern die CO₂-Menge, die die Kohlekraftwerke in die Umwelt abgeben. Genau
38 diese muss so schnellstmöglich drastisch reduziert werden, um Zeit zu gewinnen,
39 um in anderen weit komplizierteren Bereichen unserer Wirtschaft, den Ausstoß von
40 CO₂ beenden.

41 100% Erneuerbare im Strombereich ist machbar, aber gerade in diesem Bereich
42 fährt die aktuelle Bundesregierung nach der Photovoltaik nun auch die
43 Windkraftnutzung vor den Baum. In aktuellen Ausschreibungen werden fantastische

44 Preise erzielt, von denen Experten nicht sagen können, wie diese Projekte diese
45 Preise in der Realität erreichen wollen. Wenn wir unsere Verantwortung gegenüber
46 den zukünftigen Generationen ernst nehmen, müssen wir die Energiewende retten
47 und konsequent weiter betreiben!

48 2. Neuer Mobilität zum Durchbruch verhelfen

49
50 Wir sind ein Bundesland, in dem viele Menschen auf ihr Auto wirklich angewiesen
51 sind. Diese Abhängigkeit wollen wir durch verbesserte Angebote im ÖPNV und SPNV
52 verringern. Wir wollen nicht nur eine bessere Vernetzung von Angeboten, sondern
53 auch sozialverträgliche Preise. Mobilität darf kein Luxus sein! Auch das Fahrrad
54 wird als E-Bike im Alltagsverkehr eine wesentlich größere Rolle spielen, weil
55 größere Entfernungen einfacher bewältigt werden können. Bei Neuwagen setzen wir
56 ab 2030 auf abgasfreie Autos. Dabei wird aus heutiger Sicht das E-Auto und auch
57 das Wasserstoff-Auto eine herausragende Rolle spielen. Wir schließen andere
58 Techniken nicht aus. Die notwendige Ladeinfrastruktur wollen wir konsequent
59 ausbauen. Mit z.B. nur einer Wasserstofftankstelle aktuell in ganz Mecklenburg-
60 Vorpommern lässt sich das Potential dieser Technologie in unserem Bundesland
61 kaum nutzen.

62 Damit die abgasfreien Autos sich gegen Benzin- und Dieselfahrzeuge endlich
63 durchsetzen, braucht es auch stärkere steuerliche Anreize, zum Beispiel die
64 Abschaffung des Dienstwagenprivilegs. Auch die Vorbildwirkung von
65 Landesverwaltung und vielen Kommunen ist noch stark ausbaufähig.
66 Nur ein zügiger Umstieg auf abgasfreie Technologien sichert der
67 Automobilindustrie in Deutschland eine Zukunft und damit auch die Arbeitsplätze
68 in den Zulieferbetrieben in Mecklenburg-Vorpommern.

69 3. Landwirtschaft nachhaltig machen

70 Die zukünftige Agrarpolitik entscheidet darüber, ob in Mecklenburg-Vorpommern
71 die industriellen Massentierhaltungsanlagen nicht weiter wachsen, ob die
72 Nitratbelastung von Boden und Wasser sinkt und ob der dramatische Artenschwund
73 gebremst wird. Sie entscheidet darüber, ob das mit der Wachstums- und
74 Exportfixierung billig in Kauf genommene Höfesterben, der Konzentrationsprozess
75 und ruhmreiche Preiskampf in der Agrarwirtschaft aufgehalten werden können.

76 Wir wollen eine Landwirtschaft, die Tiere würdig behandelt, das Klima schützt
77 und die Artenvielfalt bewahrt. Unser Ziel ist eine Landwirtschaft, in der
78 Bäuerinnen und Bauern ein gutes Auskommen haben und faire Preise erhalten, in
79 der Bauernhöfe nicht zu riesigen Agrarfabriken wachsen müssen, um zu überleben.
80 Auf Dauer wird nur eine Landwirtschaft erfolgreich sein, die nicht auf Kosten
81 von Mensch, Tier und Umwelt geht und die sich an den Bedürfnissen der Menschen
82 orientiert.

83 Wir wollen die Agrarfördermittel umschichten, damit sich der Einsatz der
84 Landwirtinnen und Landwirte für Klima-, Umwelt- und Tierschutz auszahlt. Die
85 öffentlichen Gelder sollen nicht mehr pauschal vergeben, sondern nur noch für
86 erbrachte gesellschaftliche Leistungen eingesetzt werden.

87 Eine gesellschaftliche Leistung ist es, wenn die Tiere wesentlich
88 umweltgerechter und artgemäßer gehalten werden und mehr Platz, Auslauf, Licht
89 und Beschäftigung bekommen. Eine solche Haltung wollen wir gezielt fördern und
90 die gesetzlichen Regeln verbessern. Unser Ziel ist es, in den nächsten 20 Jahren
91 aus der industriellen Massentierhaltung auszusteigen. Amputationen und Qualzucht

92 ein Ende haben. Wir wollen Qualitätsproduktion statt anonyme Massenware für den
93 Weltmarkt.

94 Auch der Verzicht auf Ackergifte, auf Überdüngung und das Schaffen von
95 Nahrungsgrundlagen, Rückzugs- und Lebensraum für wildlebende Tiere sind
96 gesellschaftliche Leistungen, die der Vielfalt heimischer Tier- und
97 Pflanzenarten eine Chance geben. Heute werden 50 Prozent mehr Pestizide als 1995
98 auf den Äckern in Deutschland eingesetzt. 50 Prozent weniger Vögel als noch vor
99 30 Jahren leben heute auf den landwirtschaftlichen Flächen Deutschlands.
100 Pestizide gelten auch als wesentliche Ursache für das Sterben von Bestäubern wie
101 Bienen, Hummeln und Schmetterlingen. Mit einem Pestizidreduktionsprogramm mit
102 klaren Zielvorgaben wollen den Pestizidinsatz drastisch reduzieren. Besonders
103 problematische Pestizide wie das Pflanzengift Glyphosat und die
104 bienengefährlichen Neonicotinoide wollen wir abschaffen.

105 Den Ökolandbau und die regionale Verarbeitung und Vermarktung wollen wir
106 deutlich stärken, damit die Erzeugung von Biolebensmitteln nicht länger hinter
107 der steigenden Nachfrage her hinkt und die regionale Wertschöpfung den Menschen
108 in unserem Land ein besseres und krisenfesteres Einkommen sichert.

109 Neben der grundsätzlichen Umverteilung der Agrarfördermittel ist eine klare, für
110 alle verbindliche und verlässliche Kennzeichnung der Lebensmittel entscheidend.
111 Verbraucherinnen und Verbraucher wollen Tierschutz und regionale Lebensmittel.
112 Wir wollen, dass sie beim Einkauf schnell sehen können, wo und unter welchen
113 Bedingungen Lebensmittel erzeugt wurden. Für alle tierischen Produkte wollen wir
114 eine Kennzeichnung, so wie es bei Eiern schon erfolgreich ist: „0“ für
115 ökologische Tierhaltung, „1“ für mehr Platz und Zugang ins Freie, „2“ für mehr
116 Platz und höhere Anforderungen an den Stall, „3“ für die gesetzlichen
117 Mindeststandards.

118 4. Familien stärken

119 Jedes Kind soll die gleichen Chancen haben sein Leben später selbstbestimmt
120 leben zu können. Leider ist in Deutschland die Aussicht dies zu schaffen so sehr
121 abhängig vom Einkommen der Eltern wie in kaum einem anderen westlichen Land. Da
122 wiegt es umso schwerer, dass Mecklenburg-Vorpommern einen traurigen Spitzenplatz
123 beim Thema Kinderarmut einnimmt. Jedes 5. Kind im Land ist auf staatliche
124 Unterstützung angewiesen. Besonders hoch ist das Armutsrisiko für
125 Alleinerziehende. Sie werden bisher stiefmütterlich von der Politik behandelt,
126 als Familie zweiter Klasse. Wir wollen die ändern und gezielt Alleinerziehende
127 stärken. Doch selbst die zu Verfügung stehenden Mittel kommen nicht vollständig
128 bei den Familien an, die bürokratischen Hürden sind zu hoch. Wir wollen
129 unbürokratisch und zielgerichtet Familien mit mittlerem und kleinen Einkommen
130 unterstützen, egal in welcher Familienform sie leben. 12 Milliarden Euro wollen
131 wir dafür zur Verfügung stellen, dass endlich alle Kinder die gleichen
132 Startchancen im Leben haben. Gute Bildung ist ebenfalls unerlässlich. Dazu
133 gehört für uns auch der Lernort. Der Erhalt und Bau von Schul- und
134 Kindergartengebäuden ist jedoch Aufgabe der Kommunen. Die meisten Städte und
135 Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern fehlt es aber an Geld um ihren Kindern die
136 Schulen zu bieten, die sie verdienen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der
137 Bund hier aushilft und mindestens 10 Milliarden zusätzlich zur Verfügung stellt.

138 Kinder zu haben darf kein Armutsrisiko sein. Trotzdem sind Familien mit Kindern,
139 und hier nochmal besonders Alleinerziehende, betroffen. Wir fordern hier

140 Gleichberechtigung für alle Formen der Familie. Ein Trauschein allein soll
141 niemanden vor dem Gesetz mehr besser stellen. Menschen, die füreinander
142 Verantwortung übernehmen sollen nicht mehr nur die gleichen Pflichten, sondern
143 auch die gleichen Rechte haben. Wir setzen uns daher für die Einführung eines
144 „Pakt auf Zeit“ ein, ähnlich dem schwedischen „Sambo“ Status. Damit erhalten
145 z.B. Lebenspartner*innen Auskunftsrechte gegenüber Ärzten über ihre Stiefkinder.
146 In Mecklenburg-Vorpommern lebt die überwiegende Mehrheit der Kinder nicht in
147 klassischen Familien, sondern in vielen unterschiedlichen Konstellationen. Für
148 sie wollen wir eine Gleichheit vor dem Gesetz herstellen.

149 5. Soziale Sicherheit schaffen

150 Mecklenburg-Vorpommern steht bereits jetzt vor Fragen, die andere Bundesländer
151 erst in Zukunft bewegen werden. Der demographische Wandel und unsere sehr
152 ländlich geprägten Räume sorgen mit dafür, dass die Gesundheitsversorgung
153 schwieriger und kostenintensiver wird. Gute Gesundheitsversorgung, gute Pflege,
154 sinnvolle Prävention, kosten Geld. Wir wollen diese Kosten gerechter,
155 solidarischer verteilen und die Zwei-Klassen Medizin beenden. Deshalb schlagen
156 wir eine Bürgerversicherung vor, in der alle ihren fairen Anteil zur
157 Finanzierung des Gesundheitssystems beitragen und niemand im Alter, oder
158 schwierigen finanziellen Phasen ohne Krankenversicherung dasteht. Den Übergang
159 von dem jetzigen System mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen gestalten
160 wir schrittweise. Mit als erste Gruppe sollen alle Abgeordnete des Bundestags
161 und der Länderparlamente in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln müssen.

162 Auch bei der Rente wollen wir klar die gesetzliche Rentenkasse stärken und auch
163 hier zum System der Bürgerversicherung übergehen. Hauptziel ist, das
164 Rentenniveau zu stabilisieren, so dass auch zukünftige Generationen nicht in
165 Altersarmut leben müssen. Wir schlagen hier eine Garantierente vor, die klar
166 über der jetzigen Grundsicherung liegt und ohne Anrechnung privater
167 Vorsorgeleistungen allen zusteht, die in die Rentenkasse eingezahlt haben. Wer
168 privat zusätzlich vorgesorgt hat, soll im Alter auch was davon haben.

169 Gerade in Mecklenburg-Vorpommern steigt die Anzahl der Menschen die von
170 Altersarmut betroffen sind. Dies liegt auch an den gebrochenen
171 Arbeitsbiographien nach der Wende, aber im besonderen Maß an den niedrigeren
172 Löhnen im Osten.

173 6. Gleichberechtigt und selbstbestimmt leben

174 Nach wie vor verlassen junge Menschen nach der Schule und der Ausbildung unser
175 Land. Einer der Hauptgründe ist nach wie vor, dass es zu wenige gut bezahlte
176 Arbeitsplätze hier gibt. Nach wie vor ist der Durchschnittslohn in M-V am
177 niedrigsten deutschlandweit, innerhalb unseres Land trägt die Insel Rügen
178 weiterhin die rote Laterne. Mit ein Grund für diese schlechten Zahlen ist die
179 sehr niedrige Zahl an tarifgebundenen Jobs. Das wollen wir ändern! Tarifverträge
180 sollen wieder einfacher allgemeinverbindlich für alle Betriebe einer Branche
181 werden. Dies ist besonders vor dem Hintergrund der Rentenangleichung der
182 wichtigste Faktor zur Vermeidung von Altersarmut, denn mit der Angleichung fällt
183 auch die Höherbewertung der Rentenpunkte Ost weg. Wir wollen es auch schwieriger
184 und unattraktiver machen anstelle von regulären, fest angestellten,
185 Mitarbeiter*innen auf Werksverträge und Leiharbeiter*innen zurück zu greifen.
186 Wir fordern, dass Leiharbeiter*innen von Beginn an den gleichen Lohn wie die
187 Festangestellten erhalten und zusätzlich eine Flexibilisierungsprämie. Hohes

188 Risiko wird durch mehr Geld aufgewogen - so macht es schließlich auch die
189 Finanzwirtschaft.

190 Selbstbestimmt leben wo und wie ich will, heißt auch, dass die Menschen überall
191 Zugang zu Angeboten der Daseinsfürsorge, kulturellen Angeboten und Bildung
192 haben. Dafür muss nicht alles in jedem kleinen Dorf vorhanden sein, aber
193 erreichbar! In Zeiten der Digitalisierung bieten sich gerade den ländlichen
194 Räumen neue Möglichkeiten - wenn dann die Basis gelegt ist. Wir sind nach wie
195 vor ganz hinten wenn es um den Breitbandausbau in Deutschland geht. Nach wie vor
196 gibt es zu viele weiße Flecken auf der Karte. Wir fordern sehr nachdrücklich
197 höhere Investitionen für den Ausbau und setzen dabei klar auf Glasfaser und
198 höheren Bandbreiten als 50 MBit/s. Schweden, mit einer Ausbauquote von 13,6% im
199 ländlichen Raum (Glasfaser) hat sich als Ziel gesetzt bis 2020 90% aller
200 schwedischen Haushalte mit 100 MBit/s zu versorgen. Daran müssen auch wir uns
201 messen lassen!

202 Die Teilhabe am sozialen Leben soll allen Menschen gleichberechtigt offen
203 stehen. Dazu gehört insbesondere der Zugang zum Arbeitsmarkt. Bisher leisten wir
204 es uns Menschen zu benachteiligen und sie nicht ihre Fähigkeiten und Kreativität
205 ausschöpfen. Wir fordern echte Integration und Inklusion, die gezielte Förderung
206 von Menschen entlang ihrer Bedürfnisse. Die öffentliche Verwaltung muss hier mit
207 guten Beispiel vorangehen. Wir fordern, dass in den Bundes- und Landesbehörden
208 die gesetzlich vorgesehene Quote für Menschen mit Behinderungen innerhalb dieser
209 Legislatur erreicht wird. Erst dann können wir diese Forderung auch wirklich
210 ernsthaft gegenüber der Wirtschaft vertreten.

211 Menschen die aus den unterschiedlichsten Gründen zu uns kommen und eine
212 Bleibeperspektive haben, müssen auch wir die Möglichkeit bieten, selbstbestimmt
213 zu leben. Der Zugang zu Sprachkursen, (Aus)Bildung und Arbeit soll erleichtert
214 werden. Nur so kann Integration klappen.

215 Mecklenburg-Vorpommern muss zum Land der Zukunftschancen für alle werden,
216 unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft. Dazu gehört eine intakte Natur-
217 und Umwelt, gute Bildung für alle unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, gute
218 Arbeit und die Möglichkeit sicher und frei von Gewalt, Anfeindungen und
219 Diskriminierung zu leben. Da können wir schaffen, aber dafür braucht es Mut um
220 alte Muster aufzubrechen und Neues zu versuchen. Denn Zukunft wird aus Mut
221 gemacht!